

**3 Fragen an**

Polizeioberkommissar  
Alexander Czech, Polizeipräsidium Oberfranken

**„Bei Einbruch sofort die Polizei verständigen“**

Seit 2008 ist die Zahl der Wohnungseinbrüche bundesweit um annähernd 30 Prozent gestiegen. Dies geht aus einer Pressemeldung der Gewerkschaft der Polizei (GDP) hervor. Der Bundesvorstand fordert ein gemeinsames und koordiniertes Vorgehen der Länder gegen die reisenden Diebesbanden. Bessere steuerliche Anreize zum Schutz der eigenen Wohnung sind ein weiteres Anliegen. Im Mai wird das Thema auf der Innenministerkonferenz behandelt.

**?** Stieg die Zahl der Wohnungseinbrüche in Oberfranken in den letzten vier Jahren auch so drastisch an?

Im Gegensatz zur bundesweiten Entwicklung ist die Zahl der Einbrüche und Diebstähle in Oberfranken in den letzten zehn Jahren rückläufig. So gab es in Oberfranken 2011 noch 797 Fälle von Einbrüchen mit Diebstahl. 2012 hingegen waren es 748.

**?** Wie kann ich mein Haus oder meine Wohnung vor Einbrüchen schützen?

Viele technische Geräte helfen gegen Einbrecher. Welche am besten zur Wohnsituation passen, ist bei der Polizeiberatungsstelle Coburg zu erfahren. Jeder kann sich selbst schützen, indem er seine Haustür mehrfach abschließt und die Rolläden nachts geschlossen hält, tagsüber allerdings, auch bei Abwesenheit, geöffnet. Hier zahlt sich gute Nachbarschaft aus, da jeder dem anderen helfen kann. Man sollte unbekannte Personen auf Nachbargrundstücken ansprechen und bei etwaigen Beobachtungen umgehend die Polizei anrufen.

**?** Was kann ich tun, wenn bei mir eingebrochen wurde?

Wenn man einen Einbruch bemerkte, egal ob bei sich oder Nachbarn, sollte man über die Notrufnummer 110 sofort die Polizei verständigen. Am Tatort darf nichts verändert werden. Wenn, dann nur in Absprache mit der Polizei. Hierdurch können sonst die Spuren der Täter vernichtet werden.

Die Fragen stellte Yannick Seiler

Weitere Infos zum Thema Einbruch gibt es unter der Internet-Adresse [www.polizei.bayern.de](http://www.polizei.bayern.de)

**Meldung****Fußball-Fans beschmieren Parkplatz**

Coburg – Schaden in Höhe von rund 3000 Euro haben am vergangenen Samstag Unbekannte auf den beiden Parkplätzen der A73 „Coburger Forst“ verursacht. Sie hinterließen Toilettengebäude, Verkehrszeichen, Mülltonnen und Bänke teils großflächig beschmiert. Aufgrund der Hinterlassenschaften ist von sogenannten Fans des FC Bayern und Rotweiß Erfurt auszugehen. Am Samstag, 30. März, fanden entsprechende Sportveranstaltungen in Frohnach und Burghausen statt. Mögliche Hinweise nimmt die Verkehrspolizei Coburg unter der Telefonnummer 09561/645211 entgegen.

**So erreichen Sie uns**

**Redaktion Landkreis Coburg:**  
Telefon: 09561/850-128  
Telefax: 09561/850-294  
Mail: [coburg.land@np-coburg.de](mailto:coburg.land@np-coburg.de)



„Bei meiner Arbeit geht es um Akzeptanz und Vertrauen“: Der Coburger Hubertus Lodes bringt Lkw-Fahrern als selbstständiger „ECO Personal Trainer“ bei, wie sie beim Fahren effektiv Kosten einsparen können. Sitz seiner Firma ist Ebersdorf/C.

Fotos: Privat

## Ein Psychologe für den Fuhrpark

Hubertus Lodes bringt Lkw-Fahrern bei, wie sie wirtschaftlicher fahren. Der Coburger verspricht Einsparung in mehreren Bereichen. Anfangs muss der 49-Jährige oft Überzeugungsarbeit leisten.

Von Christian Pack



Hightech im Lkw: das neue Armaturenbrett des Mercedes Actros 4.

**Notensystem für die Fahrer**

- Seit 2005 ist Lodes als „ECO Personal Trainer“ selbstständig tätig. Bis heute ist die Zahl der festen Partner auf 17 angewachsen, auch drei Unternehmen aus der Region sind dabei (Schumacher, D+S logistic, Verpa). Der Erfolg ist laut Lodes messbar. „Ich garantiere mindestens fünf Prozent Kraftstoffeinsparung, weniger Kosten bei Verschleißteilen sowie weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß.“
- Den Kraftfahrer werden eine ökonomische und ökologische Fahrweise vermittelt. Zudem analysiert und bewertet das FleetBoard-Schulungsprogramm den Einsatz und die Wirtschaftlichkeit des Kraftfahrers. Die Einsatzanalysen bewerten die Fahrweise in Notenform und bereiten die Daten für die gesamte Flotte auf.
- Dabei werden relevante Faktoren – unter anderem Durchschnittsverbrauch, Bremsverhalten, Bedienung der Hilfsmittel zum wirtschaftlichen Fahren und Drehzahlüberschreitungen – berücksichtigt.

„Viele sitzen täglich in ihrem Cockpit und kennen gar nicht alle technischen Raffinessen ihres Fahrzeugs.“

Hubertus Lodes

dernd seine Zigaretten-Schachtel auf die Ablage. Wenn der Fahrer dann kritisch schaut, beruhigt Lodes ihn sofort. „Ich sage ihm dann, dass ich natürlich draußen rauchen werde. Das sind die kleinen Tricks, um das Eis zu brechen. Bei meiner Arbeit geht es um Akzeptanz und Vertrau-

en“, sagt der 49-Jährige, der selbst lange Jahre „auf dem Bock“ saß.

Warum die Brummi-Fahrer ihm anfangs skeptisch gegenüberstehen, liegt auf der Hand: Lodes wird von deren Chefs engagiert, damit er das Fahrverhalten der Kraftfahrer bewertet und optimiert. Was die Trucker anfangs vielleicht etwas nervt, bedeutet für deren Chef bares Geld: Bei durchschnittlich 150 000 Kilome-

tern pro Jahr können etwa 2250 Liter Kraftstoff eingespart werden. „Bei einem Fuhrpark mit beispielsweise 100 Fahrzeugen kann man sich ausrechnen, wie viel das bringt“, sagt der Schulungsexperte.

Das Prinzip klingt zunächst recht simpel: Wer den Brummi richtig bedient, verursacht weniger Kosten. Einsparungen werden dann beispielsweise bei Kraftstoff- und Ver-

weise in einen Topf mit anderen Abgeordneten geworfen fühlt. Auslöser für einen offenen Brief an Busch waren sechs Zeilen in einem Medienbericht.

Darin stand geschrieben „Mit Blick auf die Abgeordneten der Region, sagte Busch: „Wer die Umsetzung des Projekts verhindert, der verhindert, dass zehn Millionen Euro in die Region fließen.“ Eine Formulierung, die die Landtagsabgeordnete so nicht stehen lassen mag. Schließlich stehe sie „aus voller Überzeugung hinter dem Naturschutzprojekt, Grü-



Susann Biedefeld



Michael Busch

nes Band“ und dessen Realisierung“.

Und Biedefeld schreibt unter anderem weiter: „Den Schatz, den wir an der früheren innerdeutschen Grenze zurück-

bekommen haben, müssen wir schützen.“ Auch die SPD-Landtagsfraktion sehe im „Grünen Band“ „ein absolut wertvolles Naturjuwel“, das es zu schützen und zu bewahren gilt.

Dann ruft Biedefeld dem „lieben Michael“ in Erinnerung, dass sie sich seit Jahren für das „Grüne Band“ einsetzt, habe Unterstützung und finan-

zielle Förderung bei der Staatsregierung eingefordert. Vergeblich, wie die Abgeordnete schreibt. Susann Biedefeld wörtlich: „Ich zähle also definitiv nicht zu den „Abgeordneten in der Region“, die die Umsetzung des Projekts verhindern und verhindere damit auch nicht, dass zehn Millionen Euro in die Region fließen.“

Deshalb bittet Biedefeld Busch „künftig bei öffentlichen Äußerungen zum Naturschutzprojekt „Grünes Band“ nicht allgemein von den „Abgeordneten der Region“ zu sprechen, sondern klar Befürworter und Gegner beim Namen und damit Ross und Reiter zu nennen.“

## Gastronomen stellen sich gegen Rechts

Von Christian Pack

Bad Rodach – Egal, ob und wann der NPD-Bundesparteitag im Coburger Land noch abgehalten wird: Partei-Sympathisanten werden es schwer haben, in der Region eine Unterkunft zu finden. „Wir sagen deutlich: Wir machen die Türen zu. Die Hoteliers und Wirts in Coburg und dem Landkreis stellen sich ganz entschieden gegen Rechtsextremismus“, betont Dieter Weil, Vorstandsmitglied des Hotel- und Gaststättenverbandes Coburg/Neustadt/Bad Rodach.

Hätte an diesem Wochenende in Rottenbach der NPD-Bundesparteitag stattgefunden, dann wäre die recht anonyme Internetbuchung über Portale wie HRS (Hotel Reservation Service) temporär gesperrt worden. Das, so Weil, werde man auch in Zukunft tun, wenn in der Region derartige Veranstaltungen geplant sind.



Dieter Weil

Eine 100-prozentige Sicherheit, dass doch ein Rechtsextremist ein Hotelzimmer bucht, gibt es freilich nicht. Aber es gäbe im Vorfeld bestimmte Indikatoren, die einen stutzig machen. „Diesbezüglich sind unsere Angestellten geschult“, informiert Dieter Weil.

**Gute Vernetzung**

Zudem hätte man auch die Möglichkeit, etwas zu unternehmen, wenn es doch zu einer Buchung kommen sollte. „Das habe ich schon in meinem Hotel erlebt. Dann kann man vom Hausrecht Gebrauch machen.“

Insgesamt, so Weil, sei man im Hotel- und Gaststättenverband sehr gut vernetzt. Regelmäßig würden derartige (Problem)Themen angesprochen. Auch mit den nicht organisierten Wirts würde man telefonieren. „Wir wollen und werden immer nach außen tragen: Wir tolerieren keinen Rechtsextremismus.“

**Initiativen in Bayern**

● Auch in anderen Regionen Bayerns schauen Wirs genauer hin, wenn sie ihre Lokale und Säle öffnen. „Kein Platz für Rassismus“: Unter diesem Motto steht eine Initiative gegen Rechtsextremismus, die die Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg Ende März ins Leben gerufen hat und die kürzlich auch in Bayreuth angelauft ist. In einer Broschüre werden konkrete Tipps geliefert, um Rechtsradikale zu enttarnen.

● In Regensburg gründeten Gastronomie-Betreiber und Wirs 2010 die Initiative „Keine Bedienung für Nazis“, nachdem Neonazis dort ein Café überfallen hatten. Dafür erhält die Initiative am 13. April den Preis „Das unerschrockene Wort.“

## Vortrag über das Kriegsende

Meeder – „Der 11. April 1945 – wie ich ihn erlebt habe“ lautet der Titel eines Vortrags über das Kriegsende in Coburg. Er findet im Friedensmuseum Meeder statt. Wie ein damals zehnjähriger Coburger Junge das Ende des Zweiten Weltkriegs in Coburg erlebt hat – das schildert anhand persönlicher Erlebnisse der Zeitzeuge Gerhard Motschmann bei einem Vortrag am Donnerstag, 11. April, um 20 Uhr in der Lernwerkstatt Frieden des Friedensmuseums Meeder. Das Datum ist bewusst gewählt: An diesem Tag jährt sich der Einmarsch amerikanischer Truppen und die Besetzung der Vestestedt genau zum 68. Mal. Gerhard Motschmann ist gebürtiger Coburger und lebt seit Jahrzehnten in Meeder, wo er unzählige Jahrgänge von Schülern als Lehrer unterrichtete. Als Unkostenbeitrag werden 3 Euro erhoben.

[www.fuhrparker.de](http://www.fuhrparker.de)

## Landrat Busch soll Ross und Reiter nennen

In einem offenen Brief kritisiert Susann Biedefeld Äußerungen des Coburger Landrats. Die Abgeordnete betont ihr langjähriges Engagement für das Projekt „Grünes Band“.

Coburg – Das „Grüne Band“ entlang der früheren Demarkationslinie zwischen Ost und West soll als verbindendes Naturschutzgroßprojekt entstehen, wo Deutschland einst getrennt war. Äußerungen von Landrat Michael Busch, SPD, sorgen allerdings für Missstimmung. Zum einen steht bei dessen Parteigegniss MdL Susann Biedefeld, die sich fälschlicher-

weise in einen Topf mit anderen Abgeordneten geworfen fühlt. Auslöser für einen offenen Brief an Busch waren sechs Zeilen in einem Medienbericht.

Darin stand geschrieben „Mit Blick auf die Abgeordneten der Region, sagte Busch: „Wer die Umsetzung des Projekts verhindert, der verhindert, dass zehn Millionen Euro in die Region fließen.“ Eine Formulierung, die die Landtagsabgeordnete so nicht stehen lassen mag. Schließlich stehe sie „aus voller Überzeugung hinter dem Naturschutzprojekt, Grü-

nes Band“ und dessen Realisierung“.

Und Biedefeld schreibt unter anderem weiter: „Den Schatz, den wir an der früheren innerdeutschen Grenze zurück-

bekommen haben, müssen wir schützen.“ Auch die SPD-Landtagsfraktion sehe im „Grünen Band“ „ein absolut wertvolles Naturjuwel“, das es zu schützen und zu bewahren gilt.

Dann ruft Biedefeld dem „lieben Michael“ in Erinnerung, dass sie sich seit Jahren für das „Grüne Band“ einsetzt, habe Unterstützung und finan-